

Nummer 41 vom 7. Oktober 2020

49. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Im Porträt

| |
|---|
| Würzburg/Frickenhäuser: „Ich bin dankbar“4-5 (Pfarrer Franz Schmitt blickt auf die vergangenen zehn Jahre als Diözesan-Altenseelsorger zurück) |
|---|

Berichte

| |
|--|
| Würzburg: Pionierarbeit in Sachen solidarische Pastoral6 (Stiftungskuratorium von „Miteinander für das Leben“ tagt erstmals in neuer Zusammensetzung) |
| Würzburg/Lohr am Main/Miltenberg: Schule und Wirtschaft im Fokus7 (Webtalk mit den Bundestagsabgeordneten Hoffmann und Rützel) |
| Würzburg/München: Westafrika zu Gast8 (Zum Monat der Weltmission gibt es verschiedene Online-Livegespräche) |

Kurzmeldungen

| |
|---|
| Mbinga: Frank Ndunguru in Mbinga zum Priester geweiht9 |
| Würzburg: Pfarrer Daigeler ist Vorsitzender des Klerusvereins.....9 |
| Würzburg: Neue Ausgabe von „Gemeinde creativ“ – „Die letzte Chance?“9 |
| Aschaffenburg: Unterstützung für Aktion „Herzenswunsch“ der Caritas.....10 |
| Aschaffenburg: Friedensgebet der Religionen am Tag der Deutschen Einheit.....10 |
| Kitzingen: „Kindern ein Lächeln schenken“ finanziert behindertengerechtes Fahrrad10 |
| Gemünden: Schulleiter Wolz übergibt „Steuerrad“ der Schule an Carsten Klafke11 |
| Würzburg: Sonntagsblatt stellt Projekt „Herzenssache“ vor11 |
| Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Erntedank und Laubhüttenfest.....11 |
| Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Apfelernte auf dem Freisinger Domberg12 |

Personalmeldungen

| |
|--|
| Würzburg: Prälat Hartmut Wahl gestorben13 (Langjähriger stellvertretender Generalvikar starb am Abend des 2. Oktober in Würzburg) |
| Bad Kissingen: Studiendirektor a. D. Alfons Wiesler wird 91 Jahre alt.....14 |
| Miltenberg: Studiendirektor a. D. Monsignore Heinrich Schlereth wird 85 Jahre alt.....14 |
| Kloster Kreuzberg: Franziskanerpater Martin Domogalla wird 80 Jahre alt15 |
| Würzburg/Wiesentheid: Göttke wird Leiter der Abteilung „Personalgewinnung und Ausbildung“15 |
| Würzburg/Nüdlingen: Pfarradministrator Nediljko Kesina geht in den Ruhestand16 |

Veranstaltungen

| | |
|--|----|
| Würzburg: „KunstKantine“ im Museum am Dom..... | 17 |
| Würzburg: Infoabend des Eine-Welt-Forums zum Lieferkettengesetz | 17 |
| Würzburg: Requiem für Prälat Wahl und Beisetzung am Freitag im Kiliansdom | 17 |
| Würzburg: Gottesdienst aus dem Kiliansdom am 11. Oktober bei Bibel TV | 18 |
| Würzburg: Informationen zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht | 18 |
| Würzburg: Regionale Bildungsabende für Frauen | 19 |
| Würzburg: Vortrag und Diskussion – „Künstliche Intelligenz in der Medizin“ | 19 |
| Würzburg: Tag für Ehepaare – „War das schon alles mit uns beiden?“ | 19 |
| Würzburg: Segensfeier auf der Marienhöhe für werdende Mütter | 20 |
| Würzburg: Bund katholischer Unternehmer tagt in Würzburg | 20 |
| Bad Königshofen: „Zeit zum Träumen“ – Wochenende für Alleinerziehende | 20 |
| Wertheim/Würzburg: Studientag des Katecheten-Vereins zum Film „Systemsprenger“ | 21 |

Im Porträt

„Ich bin dankbar“

Pfarrer Franz Schmitt blickt auf die vergangenen zehn Jahre als Diözesan-Altenseelsorger zurück

Würzburg/Frickenhausen (POW) Wenn Pfarrer Franz Schmitt an die vergangenen zehn Jahre denkt, lautet sein Fazit: „Ich bin für vieles dankbar. Es gibt viele Menschen, die ich in dieser Aufgabe als Seelsorger begleiten konnte.“ Vom 1. September 2010 bis 1. September 2020 war er mit halber Stelle als Diözesan-Altenseelsorger beauftragt. In dieser Funktion leitete Schmitt die Dienststellen des Katholischen Senioren-Forums der Diözese und vertrat dieses nach außen, war Ansprechpartner für die vielen haupt- und ehrenamtlich in der Altenseelsorge Engagierten und für die Dekanats-Altenseelsorger. Die Besinnungstage führten ihn jährlich in alle Dekanate des Bistums. Darüber hinaus begleitete er sehr viele religiöse Wanderfreizeiten, Pilgerwege und Wanderexerziten. Mit der zweiten halben Stelle ist er bis heute Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Emmaus: Erlach – Frickenhausen – Kaltensondheim – Zeubelried“.

Überrascht habe ihn anfangs vor allem das große ehrenamtliche Engagement für die Altenseelsorge im Bistum. „Es war mir vorher nicht bewusst, dass eine riesige Menge von Ehrenamtlichen in den Pfarreien, Pfarreiengemeinschaften und auf Dekanatssebene tätig ist. Das ist ein sehr wertvolles Netzwerk, das über Jahrzehnte gewachsen ist und trägt.“ Intensive Erinnerungen verbinde er mit den Besinnungstagen, die jährlich in allen Dekanaten für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter stattfanden, erzählt Schmitt. „Die Besinnungstage werden mir am meisten fehlen. Die Menschen wachsen einem ans Herz, auch wenn man sie nur einmal im Jahr sieht.“

Ein Schwerpunkt seiner Arbeit sei die „differenzierte Altenpastoral“ gewesen. Das sogenannte „dritte Lebensalter“ lasse sich mittlerweile selbst in drei Abschnitte unterteilen: in die rüstigen „Jungsenioren“, die schon etwas bewegungseingeschränkten Menschen und schließlich die Pflegebedürftigen, die zu Hause oder in Senioren- oder Pflegeheimen leben. „Die Leute sind heute deutlich länger fit und aktiv, sie organisieren sich und ihre Freizeit selbst“, hat Schmitt beobachtet. In der Folge haben sich neben den klassischen Seniorengruppen viele weitere Angebote etabliert, wie Wander- und Tanzgruppen oder Kursangebote speziell für Senioren. „Wir haben neue Formate und Inhalte für eine sich ändernde Klientel entwickelt, die auch nicht mehr in dem Maße kirchlich geprägt ist wie frühere Generationen.“ Dabei sei es stets um die Frage gegangen: „Wo kann Kirche an die Wünsche, Sehnsüchte und Talente der Menschen andocken und Ansprechpartner sein?“ Mit Unterstützung der drei Dienststellen des Katholischen Senioren-Forums in Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg und deren Referenten gebe es ein vielfältiges Angebot, sagt Schmitt.

So wurden beispielsweise die religiösen Wanderfreizeiten weitergeführt und ausgebaut, die bereits unter Schmitts Vorgänger Augustinerpater Adalbert Müller angeboten wurden. „Wanderfreizeiten sprechen vor allem die Altersgruppe von 65 bis 85 Jahren an. Man ist gemeinsam in der Natur unterwegs, kann den Glauben und Lebensfragen teilen. Wir haben auch angefangen, Wanderexerziten für kleinere Gruppen mit rund 15 Personen anzubieten“, erzählt Schmitt. Oft seien Menschen dabei, die keine Seniorengruppe besuchen oder denen der Gottesdienst nicht ganz so wichtig ist. Doch immer wieder habe er erlebt, dass im Rentenalter viele Menschen auf der Suche seien. „Das sind zum Beispiel Menschen, die verwitwet sind, die umgezogen sind oder krank wurden.“ Ein „Alleinstellungsmerkmal“ der Seniorenarbeit im Bistum sind laut Schmitt die Erholungsfahrten für Hochbetagte inklusive medizinischer Betreuung. „Wann kommt man schon mal weg, wenn man auf den Rollator angewiesen ist?“

Ein Höhepunkt war für Schmitt die Feier des 50-jährigen Bestehens des Katholischen Senioren-Forums im Jahr 2015. „Wir haben sehr schöne und attraktive Veranstaltungen angeboten mit Vorträgen, Begegnungen und Musik, nicht nur in Würzburg, sondern auch in den Regionen.“ Am Diözesantag feierte Bischof Dr. Friedhelm Hofmann mit rund 900 Gläubigen einen Gottesdienst im Würzburger Kiliansdom. „Alter ist keine Quelle der Farblosigkeit, sondern bunte Wirklichkeit“, sagte der Bischof damals.

Die Coronakrise habe die Seniorenarbeit abrupt zum Stillstand gebracht. „Seit März wurden alle Veranstaltungen abgesagt.“ Als positiv wertet Schmitt die kreative Energie, die während des Lockdowns freigesetzt wurde. Der Kontakt zu den Menschen wurde durch Telefonate und Mails aufrechterhalten. Freiwillige trugen an Ostern Grußkärtchen aus, und mit Bischof Dr. Franz Jung wurde zur Kiliani-Wallfahrtswoche ein Brief an alle Senioren verschickt. „In einer Ortschaft hat die Leiterin eines Seniorenkreises reihum vier bis fünf Leute zum Kaffeenachmittag mit Abstand in ihr Wohnzimmer eingeladen. Andere haben ein Dorfquizz erfunden, damit die Leute wieder ein bisschen rausgehen.“ Mittlerweile würden auch wieder religiöse Reisen angeboten. So war Schmitt im September mit einer Gruppe zu einer „Religiösen Atempause“ eine Woche lang auf der Insel Wangerooge. Doch bis zur Normalität sei es noch ein weiter Weg. „Besuche waren nur mit Maske und auf Abstand möglich, Familien durften den sterbenden Vater oder die Großeltern im Pflegeheim nicht sehen. Ich habe in meiner Pfarreiengemeinschaft erlebt, dass sich jemand durch die erzwungene Distanz aufgegeben hat und innerlich abgestorben ist. Wir müssen als Kirche aufarbeiten, dass wir unsere Werte für die gesundheitliche Absicherung aufgegeben haben“, gibt er zu bedenken.

Derzeit befindet sich Schmitt in einer „Übergangszeit“. Noch bis zur Diözesanversammlung des Katholischen Senioren-Forums im November wird er Besinnungstage leiten und Wanderexerzitien begleiten. Als Ansprechpartner für Fragen werde er auch darüber hinaus zur Verfügung stehen. Angebote wie Seniorenfreizeiten oder Exerzitien werde er „auf Anfrage“ weiterhin begleiten. Einen Nachfolger gibt es nicht. „Für die Zukunft ist die Stelle des Diözesan-Altenseelsorgers in der Seniorenarbeit nicht mehr vorgesehen“, heißt es dazu auf der Homepage des Katholischen Senioren-Forums. Dabei bleibe Altenseelsorge immer wichtig, ist Schmitt überzeugt. „Wenn die Generation der Babyboomer in Rente geht, kommt ein ganzer Schwung von Senioren auf uns zu. Darauf muss sich die Kirche einstellen. Auch die Älteren, die nicht mehr so mobil sind und nicht mehr aus dem Haus kommen, müssen im Blick bleiben.“ Zudem sei es schwieriger geworden, ehrenamtlich Engagierte zu finden. „Die Altenseelsorge ist kein Selbstläufer mehr. Die Leute wollen sich nicht mehr so lange binden. Man muss genau hinschauen, wie man die Leute anspricht, wo ihre Ressourcen und Talente liegen.“ Eine Chance sieht Schmitt in Teams, bei denen die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt wird.

„Ich bin dankbar dafür, dass ich bei vielen Leuten ein Bewusstsein dafür schaffen konnte, was Alter und Altwerden für jeden Einzelnen und für unsere Kirchengemeinden bedeuten“, sagt er rückblickend. Dazu gehöre auch, sich auf das Alter einzustellen, zu akzeptieren, dass man manche Dinge nicht mehr so gut könne, aber trotzdem mit Gottvertrauen den Mut und die Energie zu finden, die verbliebenen Kräfte und Talente zu nutzen. Für die Zukunft der Altenseelsorge wünscht er sich, dass die diözesane Altenarbeit gut weitergeführt wird und die Senioren auch in den neuen Pastoralen Räumen im Blick behalten werden. „Es muss Ziel der Seelsorge sein, auch bei den Älter werdenden die Freude an der Gemeinschaft, am Glauben, an der Kirche wachzuhalten.“

sti (POW)

(79 Zeilen/4120/1016; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Berichte

Pionierarbeit in Sachen solidarische Pastoral

Stiftungskuratorium von „Miteinander für das Leben“ tagt erstmals in neuer Zusammensetzung – In über 20 Jahren mehr als 885.000 Euro für Frauen und Familien in Not ausgezahlt

Würzburg (POW) Zum ersten Mal in neuer Zusammensetzung hat am Donnerstag, 24. September, das Kuratorium der Stiftung „Miteinander für das Leben“ im Bischöflichen Ordinariat Würzburg getagt. Neben dem neuen Generalvikar Domdekan Dr. Jürgen Vorndran als Vorsitzendem nahm Maria-Antonette Graber, Leitende Regierungsdirektorin an der Regierung Unterfranken für das Sachgebiet Flüchtlingsbetreuung und Integration, als neues Mitglied teil. Vorndran übernimmt in seiner Funktion als Generalvikar auch diese Aufgabe von seinem Vorgänger Thomas Keßler. Graber folgt für Professorin Dr. Barbara Schmitz nach, die von 2014 bis 2020 in der Stiftung mitarbeitete.

Generalvikar Vorndran erklärte, die Stiftung „Miteinander für das Leben“ leiste im Sinne einer solidarischen Pastoral Pionierarbeit. Für Graber, die seit ihrer Berufung schon erste Anträge bearbeitet hat, steht unter anderem das unbürokratische Vorgehen im Vordergrund. „Es ist ein großer Vorteil der Stiftung, dass sie schnell helfen kann.“ Anna Elisabeth Thieser von der Katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Würzburg, dienstältestes Kuratoriumsmitglied, betonte, die Entscheidung für ein Kind dürfe nicht gleichgesetzt werden mit dem Risiko, in prekären Verhältnissen leben zu müssen. Hier seien nicht nur die individuelle Verantwortung, sondern auch die Gesellschaft und die Gemeinschaft gefragt.

Die Mitarbeit aller drei berufenen Personen ist ehrenamtlich. Da keine eigene Verwaltung oder Logistik in diesem Rahmen aufgebaut werden kann, werden traditionell die Logistik des Bischöflichen Ordinariates und die des diözesanen Fachreferates Schwangerschaftsberatung, angesiedelt in der Katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen im Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Würzburg, genutzt.

Seit Bestehen der Stiftung im Oktober 1999 sind nach Angaben des Stiftungskuratoriums bis heute insgesamt 1642 Anträge positiv beantwortet worden und mehr als 885.000 Euro an Frauen und Familien zur Bewältigung von Notlagen und Krisen ausgezahlt worden. Dabei helfe die Stiftung dort, wo Rechtsansprüche nicht ausreichen oder greifen. Antragsberechtigt sind Frauen und Familien, die auf dem Gebiet der Diözese leben. Beratungsstellen können bei der Antragstellung unterstützen.

Weitere Informationen zur Stiftung „Miteinander für das Leben“ gibt es im Internet unter <https://mfdl.bistum-wuerzburg.de/>. Spendenkonto „Miteinander für das Leben“ bei der Sparkasse Mainfranken Würzburg, IBAN DE18 7905 0000 0041 4101 84, BIC BYLADEM1SWU.

(28 Zeilen/4120/1019; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Schule und Wirtschaft im Fokus

Webtalk der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung mit den Bundestagsabgeordneten Hoffmann und Rützel

Würzburg/Lohr am Main/Miltenberg (POW) Das Bildungswerk der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) hat unter dem Motto „Corona & Zukunft“ seinen Webtalk aus dem Frühjahr zur aktuellen Situation fortgesetzt. Die lokalen Bundestagsabgeordneten Alexander Hoffmann (CSU) und Bernd Rützel (SPD) waren mit dabei, um nun zum zweiten Mal gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern Antworten auf die Frage zu finden, wie es jetzt in Politik, Kirche und Gesellschaft gut und konstruktiv weitergehen kann, teilt der Verband mit. Im Fokus der Diskussion standen die Themen „Wirtschaft, Arbeit und Soziales“ sowie „Bildung und Schule“, die in Kleingruppen aufgearbeitet wurden. Dabei zeigte sich, wie komplex und differenziert politische Maßnahmen wahrgenommen und entsprechend der eigenen Situation bewertet werden.

„Es ist wichtig, dass die Schulen wieder zurück in der Normalität des Präsenzunterrichts sind“, sagte Hoffmann. Zugleich berichteten Bürgerinnen und Bürger, wie im Alltag von Schule und Familie mit Prävention und Quarantäne gerungen wird. Oder wie die Familien immer wieder nach Möglichkeiten der Alltagsbetreuung suchen müssen und zum Beispiel Au-pairs coronabedingt ausfallen.

Auch die Feststellung von Rützel, die Wirtschaft konsolidiere sich zunehmend und die Stützungsmaßnahmen der Regierung seien dazu hilfreich gewesen, war gleichermaßen richtig und strittig. Einerseits wurde bestätigt, dass Deutschland vergleichsweise gut durch die Krise komme. Zugleich thematisierten die Teilnehmenden, dass gerade Solo-Selbständige und Künstler noch immer von Insolvenz bedroht seien. Auch die Auswirkungen auf Menschen in Arbeitslosigkeit wurden kontrovers diskutiert.

Erkennbar wurde, dass die Situation in Familie und Schule aktuell deutlich mehr im Fokus steht als die Entwicklung von Wirtschaft und Arbeit. Reinhard Lattin, Geschäftsführer des KAB-Kreisverbands Miltenberg, vermutete dazu, „dass der Strukturwandel in der Wirtschaft durch die Coronakrise erst richtig ausgelöst wurde und die großen sozialen Herausforderungen noch kommen“. Rützel und Hoffmann boten an, auch über diese Veranstaltung hinaus im Gespräch zu bleiben. Robert Reiser (Hörstein) wies auf die jetzt mit Macht einsetzende Digitalisierung der Wirtschaft hin und forderte die Abgeordneten mit Blick auf die sozialen Folgen auf: „Wir müssen jetzt anfangen über eine 30-Stunden-Woche und die effektive Besteuerung der Digitalkonzerne nachzudenken.“

Dem KAB-Bildungswerk war es wichtig, immer wieder auch die Lehren aus der Coronakrise für die Zukunft festzuhalten. Isolde Thiem (Großostheim) vermerkte dazu, dass von Schülern und von Lehrern der Unterricht in kleinen Gruppen als überragende Qualitätssteigerung für das Schulleben erlebt wurde. Sie forderte, „dass so, wie für die Digitalisierung, auch für diese (analoge) Seite des Schulalltages entsprechende Strategien entwickelt und Gelder bereitgestellt werden“. Lattin stellte zum Ende im Namen der KAB fest, dass der Webtalk einen wichtigen Austausch möglich gemacht habe, weitere Fragen aber von Bürgern und Politikern gemeinsam entwickelt werden müssten. Das KAB-Bildungswerk werde das unter dem Motto „sozial & gerecht“ tun.

(35 Zeilen/4120/1024; E-Mail voraus)

Westafrika zu Gast

Zum Monat der Weltmission gibt es verschiedene Online-Livegespräche mit Gästen unter anderem aus Burkina Faso, dem Niger und Mali

Würzburg/München (POW) Zum Monat der Weltmission im Oktober veranstaltet „missio“, die größte Solidaritätsaktion der Katholiken, coronabedingt in diesem Jahr Online-Livegespräche. „missio“ richtet den Fokus auf die Region Westafrika. „Gerade in diesen Zeiten der weltweiten Coronapandemie ist es wichtiger denn je, die Länder der Einen Welt in den Blick zu nehmen, die Menschen dort nicht zu vergessen und sich mit ihnen solidarisch zu zeigen“, betont „missio“-Präsident Monsignore Wolfgang Huber.

Die „missio“-Aktion steht in diesem Jahr unter dem Leitwort „Selig, die Frieden stiften – Solidarisch für Frieden und Zusammenhalt“. Wegen der besonderen weltweiten Corona-Situation werden in diesem Jahr die Gäste aus der Schwerpunktregion Mali, Niger und Burkina Faso meist virtuell an den „missio“-Veranstaltungen teilnehmen. Die Gäste aus Westafrika werden bei vier Onlinekonferenzen zu moderierten Livegesprächen zur Verfügung stehen.

Online-Livegespräche gibt es an folgenden Terminen:

- Am Donnerstag, 15. Oktober, 10 Uhr: „Dem Terror zum Trotz“. Onlinediskussion mit François Paul Ramdé, Leiter der christlich-muslimischen Friedensinitiative UFC in Burkina Faso.
- Am Donnerstag, 15. Oktober, 19 Uhr: „Brücken bauen zwischen Islam und Christentum“. Onlinediskussion mit Marie-Thérèse Djibo, Verantwortliche für den interreligiösen Dialog der Erzdiözese Niamey, Niger.
- Am Montag, 19. Oktober, 16 Uhr: „Mali nach dem Putsch – Deutsches Engagement für Frieden und Entwicklung“. Diskussion bei der Hanns-Seidel-Stiftung mit Bischof Jonas Dembélé, Mali, Oberstleutnant Christian Wilhelm (Bundeswehr), Klaus Steiner (MdL), Teilnahme persönlich und digital.
- Am Mittwoch, 21. Oktober, 10 Uhr: „Niger – Nichts geht ohne Frauen“. Onlinediskussion mit Schwester Marie Catherine Kingbo, Gründerin einer Schule für Mädchen, und Bischof Ambroise Ouédraogo, Bischof von Maradi.

Bereits am Mittwoch, 7. Oktober, von 19 bis 20.30 Uhr gibt es Streaming-Ausschnitte vom Aussendungsgottesdienst vom Vormittag in der Paulskirche in München, mit Erläuterungen zu dem diesjährigen Themenschwerpunkt, den Materialien zum Sonntag der Weltmission und einem Gastvortrag. Anmeldung per E-Mail an bildung-muenchen@missio.de.

Jana Schmitt hat als Freiwillige für die Organisation „weltwärts“ in Thiès (Senegal) gearbeitet. „missio“ veranstaltet auf Anfrage ein Gespräch oder eine Onlineveranstaltung, bei der Schmitt ihre Eindrücke über dieses westafrikanische Land schildert. Weitere Informationen dazu bei Patrizia Wackers von der Abteilung Weltkirche des Erzbistums München und Freising, E-Mail pwackers@eomuc.de, Telefon 0176/24857589.

Der Weltmissionssonntag, der in diesem Jahr am 25. Oktober begangen wird, ist die größte Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit. Informationen und Materialien gibt es im Internet unter www.weltmissionsmonat.de.

(36 Zeilen/4120/1039; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Frank Ndunguru in Mbinga zum Priester geweiht

Mbinga (POW) Am Donnerstag, 1. Oktober, ist der 31-jährige Frank Ndunguru im Kiliansdom von Mbinga durch Bischof John C. Ndimbo zum Priester geweiht worden. Ndunguru studierte Philosophie im Seminar von Kibosho und Theologie am Segera-Seminar in Dar es Salaam. Die Diakonenweihe empfing Ndunguru am 9. Januar 2020. Er wirkt ab sofort in der Pfarrei Kigonsera als Kaplan der dortigen weiterführenden Schule. Ndungurus Vater Emmanuel arbeitet als Fahrer des Bischofshauses von Mbinga.

(6 Zeilen/4120/1036; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer Daigeler ist Vorsitzender des Klerusvereins

Würzburg (POW) Pfarrer Dr. Eugen Daigeler (Stadtlauringen) ist neuer Vorsitzender des Klerusvereins der Diözese Würzburg. Bei der Jahreshauptversammlung des Vereins am Mittwoch, 30. September, in Würzburg wurde er zum Nachfolger von Domvikar Dr. Burkard Rosenzweig gewählt, der aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl angetreten war. Rosenzweig, der den Klerusverein seit 2011 leitete, hatte sich eine Verjüngung der Führung des Klerusvereins gewünscht, heißt es in der Pressemitteilung des Vereins. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Pfarrer Klaus König (Gaukönigshofen) gewählt, Kassier wurde Pfarrer Kurt Wolf (Untersteinbach), Schriftführer Pfarrer Richard Englert (Gemünden), stellvertretender Schriftführer Pfarrer Tobias Fuchs (Randersacker) und Beisitzer Pfarrer Kai Söder (Hesselbach). Als Aufgaben für die Zukunft stehen unter anderem die transparente Gestaltung der Priesterbesoldung, die Förderung des Zusammenhalts innerhalb des Klerus aus Priestern und Diakonen sowie die Sorge um die Mitbrüder im Alter an.

(11 Zeilen/4120/1027; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neue Ausgabe von „Gemeinde creativ“: „Die letzte Chance?“

Würzburg (POW) Unter dem Titel „Die letzte Chance?“ befasst sich die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Gemeinde creativ“ für die Monate September und Oktober 2020 mit dem Synodalen Weg. Der Beharrlichkeit der Ehrenamtlichen sei es zu verdanken, dass der Synodale Weg in dieser Form begonnen wurde, dass Laien und Kleriker gemeinsam an der Zukunft der Kirche bauen wollen, heißt es im Vorwort. Nach der ersten Vollversammlung im Januar 2020 sei die Euphorie groß gewesen und mit ihr die Hoffnung, dass der Synodale Weg nicht im Sande verlaufen würde wie viele diözesane Prozesse vor ihm. Dann kam die Nachricht, dass die Kirchengaustrittszahlen einen neuen historischen Höchststand erreicht haben: 2019 kehrten 272.771 Menschen der katholischen Kirche den Rücken. In „Gemeinde creativ“ sprechen Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ihre bisherigen Erfahrungen im Synodalen Weg, über ihre Hoffnungen und Ziele, aber auch frustrierende Momente. Ein weiterer Beitrag befasst sich mit der Frage: „Kommt der Synodale Weg nicht längst zu spät?“ Prälat Walter Wakenhut schreibt dazu: „Die Zukunft der Kirche liegt in den Gemeinden und Pfarreien und nicht in der Festigung einer Institution, die als Gerüst ohne Inhalt sicher noch einige Zeit stehen bleiben kann – bis sie letztendlich in sich selbst zusammenbricht.“ „Gemeinde creativ“ ist eine Zeitschrift des Landeskomitees der Katholiken in Bayern und erscheint sechsmal jährlich. Die Publikation richtet sich vorwiegend an die Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinden, an die Räte und Verbände sowie an alle, die an einer lebendigen Kirche Interesse haben und sich dafür einsetzen. Weitere Informationen im Internet unter www.gemeinde-creativ.de.

(17 Zeilen/4120/1023; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Unterstützung für Aktion „Herzenswunsch“ der Caritas

Aschaffenburg (POW) Eine Spende in Höhe von 5000 Euro hat Jürgen Schäfer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, am Dienstag, 29. September, an den Caritasverband Aschaffenburg überreicht. Die hauptamtlichen Vorstände Marco Maier und Christopher Franz nahmen die Spende als Unterstützung für die Aktion „Herzenswunsch“ entgegen. Im 100. Jahr seines Bestehens will der Wohlfahrtsverband Herzenswünsche von Bedürftigen erfüllen. Seit einiger Zeit haben die Caritas-Mitarbeiter solche Wünsche von ihren Klienten gesammelt und gehen jetzt daran, sie nach und nach zu erfüllen. So soll beispielsweise einer Dame im Seniorenheim Sankt Elisabeth der Wunsch erfüllt werden, im hohen Alter noch Klavier zu lernen, und ein Klient der Caritas-Suchtberatung darf den ersehnten Angelschein machen. Franz bedankte sich bei der Sparkasse für die Spende, die für die Umsetzung dieser und weiterer Herzenswünsche ein wichtiger Baustein sei.

(10 Zeilen/4120/1017; E-Mail voraus)

bv (POW)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Friedensgebet der Religionen am Tag der Deutschen Einheit

Aschaffenburg (POW) Unter dem Leitwort „Unter Gottes, unter Allahs Schutz“ ist das Friedensgebet der Religionen am Samstag, 3. Oktober, in Aschaffenburg gestanden. Seit 15 Jahren findet diese Veranstaltung am Tag der Deutschen Einheit in Aschaffenburg statt. Das Friedensgebet will zum Ausdruck bringen, dass die unterschiedlichen Religionen vieles gemeinsam haben. In den Anfangsjahren wurde hierfür in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen, inzwischen findet es im Aschaffener Martinushaus statt. Die 25 Teilnehmer setzten sich aus evangelischen und katholischen Christen, Vertretern der rumänisch-orthodoxen Kirche, der Baha'i-Gemeinde Aschaffenburg und der marokkanischen Muslime zusammen. Die Vorbereitungsgruppe hatte in der Mitte des Saales ein Zelt aufgebaut, unter dem die Bibel und der Koran nebeneinander Platz fanden. In der gut einstündigen Feier rezitierten die Teilnehmer Psalmen, Koransuren und Gebete aus der Baha'i-Gemeinde, die im Zusammenhang mit der Frage nach dem Schutz Gottes standen. Der Priester der rumänisch-orthodoxen Gemeinde Pfarrer Daniel Pintea trug dazu ein religiöses Lied aus seiner Kirche vor. In einer meditativen Ansprache ging Robert Löwer von der Vorbereitungsgruppe auf die Frage ein, wie es sich mit dem Schutz Gottes verhält, wenn man Noterfahrungen ausgesetzt ist. Sie mündeten im Gedanken, dass man Gott auch da erfährt, wo Menschen in schwierigen Situationen Verantwortung füreinander übernehmen. Mit dem gemeinsam gesprochenen Gebet der Vereinten Nationen für den Dialog der Religionen wurde das Treffen beendet. Musikalisch wurde das interreligiöse Friedensgebet von Schwestern aus der Franziskanischen Gemeinschaft von Betanien gestaltet.

(17 Zeilen/4120/1037; E-Mail voraus)

bv (POW)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Kindern ein Lächeln schenken“ finanziert behindertengerechtes Fahrrad

Kitzingen (POW) Die ökumenische Initiative „Kindern ein Lächeln schenken“ aus Kitzingen hat ein behindertengerechtes Fahrrad finanziert. Strahlende Gesichter gab es beim Fototermin am Dienstag, 22. September, bei Paula, deren Mutter sowie den Vertretern der Initiative, Pfarrer Gerhard Spöckl und Astrid Glos. Mit dabei war auch Lisa Kriesinger von „WirKT“, dem Koordinierungszentrum für bürgerschaftliches Engagement, die dieses Projekt mit angeregt hat. „Wir sind froh, dass wir dadurch die Mobilität eines jungen Mädchens fördern konnten. Uns wurde berichtet, dass Paula an den super Sommertagen in diesem Jahr mit ihrer Mutter schon viele schöne Ausflüge machen konnte. Wie sie uns verraten hat, gab es dann auch meist noch ein leckeres Eis“, sagte Spöckl. „Schön, dass wir mit diesem ökumenischen Projekt wieder Gutes tun konnten“, erklärte Glos.

(9 Zeilen/4120/1025; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Schulleiter Wolz übergibt „Steuerrad“ der Schule an Carsten Klafke

Gemünden (POW) Bei einer Feierstunde am Freitag, 25. September, ist Robert Wolz als Schulleiter der Theodosius-Florentini-Schule der Kreuzschwestern in Gemünden verabschiedet worden. Seit 2009 hatte er die Realschule und das Gymnasium geleitet. Sein Nachfolger ist Carsten Klafke, seit 2009 stellvertretender Schulleiter. Jürgen Engel, Schulreferent des Bistums Würzburg, würdigte Wolz für seine Leistungen, vor allem in Bezug auf die Öffnung des ehemaligen Mädchenbildungswerks für Jungen. Bürgermeister Jürgen Lippert dankte Wolz für die Zusammenarbeit und unterstrich den hohen Stellenwert der Theodosius-Florentini-Schule. Schwester Petra Car, Provinzassistentin der Kreuzschwestern, erinnerte an die ehemalige Direktorin Schwester Illuminata Hart, die Wolz vor 34 Jahren „an Land ziehen“ konnte. Car betonte, dass er ein „extrem guter und großer Fang“ für die Schule gewesen sei. Vertreter des Lehrerkollegiums erinnerten mit einem Puppenspiel und einem Lied an verschiedene „Kapriolen und Impressionen“ des Schulleiters. Das musikalische Rahmenprogramm gestalteten Schülerinnen der Q12, die beiden Töchter des neuen Schulleiters sowie die Musiklehrkräfte Claudia Breiffeld und Erhard Schumm. Bereits am Morgen hatten sich die Schülerinnen und Schüler unter Einhaltung der Corona-Auflagen mit Tänzen und kurzen Beiträgen im Innenhof der Schule von ihrem ehemaligen Direktor verabschiedet. Wolz überreichte seinem Nachfolger Klafke ein Steuerrad, damit dieser die Schule weiter in die Zukunft lenken könne. Klafke dankte seinem Vorgänger und erklärte: „Der Weg, den wir gehen, wird der richtige sein.“ Seine Stellvertreterinnen sind Ulla Eckl (Realschule) und Louisa Kubik, ehemalige Schülerin des Mädchenbildungswerks, die als neue Stellvertreterin für das Gymnasium vorgestellt wurde.

(18 Zeilen/4120/1032; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Sonntagsblatt stellt Projekt „Herzenssache“ vor

Würzburg (POW) Das Würzburger Projekt „Herzenssache“ kümmert sich um die Partnervermittlung für Menschen mit Handicap. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt stellt die Initiative in seiner Ausgabe vom 4. Oktober vor. Unter der Überschrift „Leere von Gott füllen lassen“ betrachtet die Kirchenzeitung außerdem die spirituellen Aspekte des Schweigens. Auf der monatlichen Serviceseite geht es diesmal um die Frage: Ist Kurzarbeitergeld steuerfrei?

(5 Zeilen/4120/1018; E-Mail voraus)

Kirchenradio am Sonntag: Erntedank und Laubhüttenfest

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg (POW) Am 4. Oktober feiern Christen das Erntedankfest. In den Sendungen der Radioredaktion der Diözese Würzburg am Sonntag, 4. Oktober, erzählen Kinder und Erwachsene, wofür man in Zeiten einer Pandemie dankbar sein kann. Auch die Juden feiern ein Fest – das Laubhüttenfest „Sukkot“. Ein Rabbiner erklärt dessen Tradition. In der „Würzburger interkulturellen Lesezeit“ erzählen Menschen unterschiedlicher Herkunft, die in Würzburg leben, Geschichten aus ihrer Heimat. Zu Wort kommen Flavio aus Argentinien, Lucy aus Kenia und Shuping aus China. Im Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ berichtet ein Pastoralreferent aus Miltenberg, der als Delegierter am Synodalen Weg teilnimmt, um was es dabei geht und was der Prozess bringen soll. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(13 Zeilen/4120/1030; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Apfelernte auf dem Freisinger Domberg

Würzburg (POW) Spaß und Bildung kombiniert das „Klimobil“ der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) im Bistum Würzburg. Über seine Tour durch Unterfranken berichtet das Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 4. Oktober. Im Pfarreienverbund „Ebrachgrund“ im Erzbistum Bamberg produzieren Jugendliche in einem Produktionsstudio die Zeichentrickfilmserie „Judith und Benjamin“. Außerdem wird in der von Christine Büttner moderierten Sendung die Aktion „Mehr sichere Häfen“ vorgestellt. Dabei erklärten sich Bamberg und andere bayerische Städte zu sicheren Häfen für Geflüchtete. Auf den Streuobstwiesen auf dem Freisinger Domberg (Erzbistum München und Freising) hat die Apfelernte begonnen. Aus den Äpfeln wird Saft für die Bildungshäuser des Erzbistums gepresst. Am Exerzitien- und Tagungshaus Schloss Fürstenried der Erzdiözese München und Freising leben zudem seit diesem Jahr Bienenvölker. Betreut werden sie von dem Theater- und Fernschauspieler Winfried Frey. Die Oberammergauer Passionsspiele mussten ihren Premierentermin auf den 14. Mai 2022 verschieben. Doch der Vorverkauf startet jetzt schon. Im Kindergarten Sankt Josef in Lenting (Bistum Eichstätt) entstand für die Kinder ein besonderer Spielplatz. In einem weiteren Bericht wird der Maierhof von Familie Sack hoch über dem Kulmbacher Land vorgestellt. Ihr Ziel ist die nachhaltige Erzeugung hochwertiger und gesunder Lebensmittel im Einklang mit der Natur. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kirchenbayern.de.

(17 Zeilen/4120/1031; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Personalmeldungen

Prälat Hartmut Wahl gestorben

Langjähriger stellvertretender Generalvikar starb am Abend des 2. Oktober in Würzburg – Viele Jahre Domkapitular sowie Personal- und Ordensreferent

Würzburg (POW) Domkapitular em. Prälat Hartmut Wahl ist am Freitagabend, 2. Oktober, im Alter von 89 Jahren im Juliusspital in Würzburg gestorben. Fast 28 Jahre wirkte er als stellvertretender Generalvikar, viele Jahre davon als Domkapitular sowie Personal- und Ordensreferent der Diözese Würzburg. Dabei kümmerte er sich besonders um die kranken und älteren Priester. Die letzten Jahre lebte er im Seniorenheim des Würzburger Juliusspitals.

Wahl wurde am 24. August 1931 als Sohn eines angesehenen Arztes in Würzburg geboren. Nach Abitur und Theologiestudium weihte ihn Bischof Dr. Julius Döpfner am 22. Juli 1956 in der Neumünsterkirche zum Priester. Es war die letzte Priesterweihe Döpfners in Würzburg, ein Jahr später war Döpfner bereits Bischof in Berlin. Wahls erste Seelsorgestelle nach seiner Priesterweihe war Rannungen bei Bad Kissingen. Dort musste er als junger Priester gleich selbstständig die Filialgemeinden betreuen. Ein Jahr später wechselte er nach Aschaffenburg und wirkte von 1957 bis 1962 als Stiftskaplan. Wie Wahl rückblickend erzählte, war dies eine Zeit der intensiven Seelsorge vom Schulunterricht über die Jugendarbeit bis hin zur Betreuung von Kranken und Sterbenden und eine Zeit der wachsenden Verantwortung. Nach einem Unfall des Stiftspfarrers musste er zeitweise alleine die Verantwortung für die Aschaffener Innenstadtgemeinde tragen.

Danach folgten für Wahl Jahre beim Militär: 1962 wurde er Militärgeistlicher in Mellrichstadt, 1967 Standortpfarrer in Veitshöchheim mit den Außenstellen Ansbach, Aschaffenburg, Giebelstadt und Klingholz und 1971 Militärdekan in Veitshöchheim. Von der Kaserne Abschied nehmen hieß es für Wahl im Jahr 1973. Bischof Josef Stangl holte ihn ins Bischöfliche Ordinariat. Wahl wurde am 1. Oktober 1973 Ordinariatsrat und Mitglied des Geistlichen Rates der Diözese. Nur drei Monate später ernannte ihn der Bischof zum stellvertretenden Generalvikar und zum Referenten für das Seelsorgepersonal. Sitz und Stimme im Domkapitel erhielt Wahl zum 1. Januar 1976. Seine Verdienste würdigte Papst Johannes Paul II. 1986 mit der Ernennung zum Päpstlichen Hausprälaten. 1991 wurde Wahl zusätzlich Ordensreferent der Diözese. 1997 gab er die Aufgabe des Personalreferenten ab und zum 1. September 2001 alle seine weiteren Ämter und Aufgaben im Bischöflichen Ordinariat und im Domkapitel. Dankbar schaute er zurück auf eine erfüllte Zeit und freute sich auf den neuen Lebensabschnitt, gestand der Prälat damals. Seinen Ruhestand verbrachte er in Würzburg, wo er weiterhin in der Seelsorge mithalf.

Prälat Wahl wirkte am liebsten im Stillen, ohne Aufsehen um seine Person. Als Priester, der nicht Zahlen und Akten, sondern immer den Menschen gesehen habe, würdigte Bischof Dr. Paul-Werner Scheele Prälat Wahl anlässlich dessen 25-jährigen Dienstes im Bischöflichen Ordinariat im Jahr 1998. Wahl selbst sah sich bei allen Aufgaben als Seelsorger. Wie ein Vermächtnis wirken die Worte, die er einmal bei einer Festansprache anlässlich einer Kirchenrenovierung sagte: „Wir als Christen müssen den anderen das Gefühl der Geborgenheit und Beheimatung geben.“

Der Termin für Requiem und Beisetzung wird noch bekannt gegeben.

(33 Zeilen/4120/1035; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Studiendirektor a. D. Alfons Wiesler wird 91 Jahre alt

Bad Kissingen (POW) Studiendirektor a. D. Alfons Wiesler wird am Donnerstag 1. Oktober, in Bad Kissingen 91 Jahre alt. Wiesler stammt aus Machtilshausen. Nach der Priesterweihe durch Bischof Dr. Julius Döpfner am 22. Juli 1956 in Würzburg war Wiesler Kaplan in Ochsenfurt, Kirchlauter und Schweinfurt-Sankt Kilian. 1963 wurde er Kuratus in Würzburg-Heilig Geist. Außerdem war Wiesler Schifferseelsorger im Würzburger Hafen, Religionslehrer an der Berufsfachschule Koenig und Bauer und an der Schifferberufsfachschule in Würzburg sowie Geistlicher Beirat des Verbands katholischer Hausgehilfinnen und Hausangestellter. Von 1967 bis 1972 wirkte er als Diözesanjugendseelsorger und Domvikar in Würzburg. 1972 wurde er Religionslehrer an der Berufsschule in Bad Kissingen, wo er bis zu seiner Ruhestandsversetzung im Jahr 1994 unterrichtete. Von 1972 bis 2005 betreute er außerdem die Filiale Nüdlingen-Haard. Von 1973 bis 1974 war Wiesler zusätzlich Seelsorger in Bad Kissingen-Hausen und Kleinbrach. 1973 wurde er zum Oberstudienrat und 1985 zum Studiendirektor ernannt. Ab 1980 war er zusätzlich Mentor für Praktikanten und Religionslehrer an der Berufsschule in Bad Kissingen.

(12 Zeilen/4120/1020; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Studiendirektor a. D. Monsignore Heinrich Schlereth wird 85 Jahre alt

Miltenberg (POW) 85 Jahre alt wird am Mittwoch, 21. Oktober, Studiendirektor a. D. Monsignore Heinrich Schlereth, langjähriger Religionslehrer an der Berufsschule in Miltenberg. Schlereth wurde 1935 in Bad Kissingen geboren. Nach dem Besuch des Kilianeums, Abitur und Theologiestudium in Würzburg empfing er am 20. Juli 1963 durch Bischof Josef Stangl in Hammelburg die Priesterweihe. Nach kurzer Aushilfstätigkeit in Windheim und als Kooperator in Neunkirchen kam Schlereth 1964 als Kaplan nach Hösbach mit Wenighösbach, 1966 nach Miltenberg mit Breitendiel. Während dieser Zeit war er drei Jahre lang Dekanatsjugendseelsorger im Dekanat Miltenberg, seit 1969 ist er Präses der örtlichen Kolpingsfamilie. 1971 ging Schlereth als Religionslehrer an die Berufsschule Miltenberg und erhielt zusätzlich einen Seelsorgeauftrag für Breitendiel, ab 1988 auch für Mainbullau. In Breitendiel gründete er den Kindergartenverein Sankt Josef, ließ Gemeindezentrum und Kindergarten errichten und die Kirche renovieren. 1985 wurde Schlereth zum Studiendirektor ernannt. 1995 wurde er stellvertretender Geistlicher Beirat des Diözesanverbands der Deutschen Jugendkraft (DJK). 1996 wurde ihm die Bürgermedaille der Stadt Miltenberg verliehen. Nach seiner schulischen Ruhestandsversetzung im Jahr 2001 wirkte Schlereth bis 2010 weiterhin in Breitendiel und Mainbullau als Seelsorger. Bis heute hilft er in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin Miltenberg-Bürgstadt“ mit. 2003 erhielt er für sein ehrenamtliches Engagement die Bundesverdienstmedaille. Papst Benedikt XVI. ernannte ihn 2005 zum Monsignore. In der Laudatio hieß es, Schlereth habe sich segensreich über nahezu 30 Jahre lang mit Hingabe für den Dienst der Glaubensunterweisung und Erziehung junger Menschen an der Berufsschule in Miltenberg eingesetzt. Dabei habe er nicht nur qualifiziert seinen Unterricht gehalten, sondern sei im wahrsten Sinne des Wortes Seelsorger für Schülerinnen und Schüler und das Lehrerkollegium gewesen. 2010 verlieh die Stadt Miltenberg Schlereth die Ehrenbürgerwürde.

(21 Zeilen/4120/1022)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Franziskanerpater Martin Domogalla wird 80 Jahre alt

Kloster Kreuzberg (POW) 80 Jahre alt wird am Donnerstag, 22. Oktober, im Kloster Kreuzberg dessen früherer Guardian Franziskanerpater Martin Domogalla. Er wurde 1940 in Liebau (Schlesien) geboren. Nach der Vertreibung lebte er mit seiner Familie in Niedersachsen. Nach dem Abitur am franziskanischen Collegium Marianum in Hildesheim im Jahr 1960 trat er in Dietfurt im Altmühltal dem Franziskanerorden bei. Von 1961 bis 1967 studierte Domogalla an der Ordenshochschule Sankt Anna in München. Am 17. Juli 1966 wurde er in München zum Priester geweiht. Von 1967 bis 1969 war Domogalla Kaplan in Hannover-Sankt Antonius. Anschließend absolvierte er in Köln-Porz eine Ausbildung zum Heimleiter. Von 1971 bis 1973 war Domogalla Studentenseelsorger und Heimleiter im Studentenwohnheim Leonhard-Adler-Haus in Berlin. Von 1972 bis 1983 war er Pfarrer in Berlin-Judas Thaddäus. 1983 ging er nach Hannover und war dort bis 1992 Pfarrer in Sankt Antonius. Anschließend war er bis 2010 Pfarrer in Halle-Zur Heiligsten Dreieinigkeit. Von 2010 bis 2014 war er Guardian des Franziskanerklosters auf dem Kreuzberg sowie Wallfahrtsseelsorger für die dortige Wallfahrtskirche. Von 2014 bis 2017 war Domogalla Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Maria im Sand Dettelbach“. Im Anschluss war er bis 2019 erneut Guardian auf dem Kreuzberg.

(14 Zeilen/4120/1021)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Peter Göttke wird Leiter der Abteilung „Personalgewinnung und Ausbildung“

Würzburg/Wiesentheid (POW) Pfarrer Peter Göttke (55), Dekan des Dekanats Kitzingen und Leiter des zukünftigen Pastoralen Raums Sankt Benedikt, wechselt zum 1. Januar 2021 in die Hauptabteilung Personal des Bischöflichen Ordinariats Würzburg. Er übernimmt dort die Leitung der neu gebildeten Abteilung „Personalgewinnung und Ausbildung“. Göttke trägt dann die Verantwortung für die gesamte Ausbildung in der Diözese, insbesondere der pastoralen Berufsgruppen. Zu seinem Arbeitsfeld gehört auch die Förderung einer tragfähigen Kooperation der Ausbildung der unterschiedlichen Berufsgruppen im Bistum wie auch auf überdiözesaner Ebene. Als Leiter der Personalgewinnung ist er Informations- und Kontaktstelle für Menschen mit Interesse an den Berufen der Kirche. In dieser Aufgabe verantwortet er eine Strategie für eine zukunftsfähige Personalgewinnung.

Göttke wurde 1964 in Gelsenkirchen geboren und stammt aus Marktheidenfeld. Nach dem Abitur studierte er Theologie in Würzburg und Durham (England). Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 15. Februar 1992 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Anschließend wirkte Göttke als Kaplan in Giebelstadt, Kitzingen-Sankt Johannes und Untersteinbach. 1996 machte er das Referendariat für katholische Religionslehre am Riemenschneider-Gymnasium in Würzburg und wechselte 1997 als Studienrat an das Friedrich-Dessauer-Gymnasium in Aschaffenburg. In dieser Zeit half er als Vikar in der Seelsorge in Rottenberg-Feldkahl, ab 2001 in der Aschaffener Stiftspfarrrei sowie in Obernau mit. Von 2005 bis 2008 war Göttke Subregens am Bischöflichen Priesterseminar sowie Ausbildungsleiter der Kapläne und Leiter der Berufungspastoral. 2008 wurde er Pfarrer von Wiesentheid mit Filiale Untersambach. Seit 2010 ist er zusätzlich Dekanatsbeauftragter für Priester- und Ordensberufe sowie Dienste der Kirche für das Dekanat Kitzingen. 2011 wurde er Leiter der neu errichteten Pfarreiengemeinschaft „Kirchschrönbach-Stadelschwarzach-Wiesentheid“. 2015 wurde Göttke Dekan des Dekanats Kitzingen. 2016 wurde er außerdem Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Großlangheim – Rödelsee“ und entwickelte mit den Haupt- und Ehrenamtlichen der sechs Pfarreiengemeinschaften des Ostteils des Dekanats Kitzingen den zukünftigen Pastoralen Raum Sankt Benedikt. In diesem Zuge wurde er 2017 auch Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaften „Maininsel, Sommerach“ und „Stadtschwarzach, Schwarzenau, Reupelsdorf“ sowie 2019 auch der Pfarreiengemeinschaft „Obere Volkach – Sankt Urban, Obervolkach“.

(27 Zeilen/4120/1033; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarradministrator Nediljko Kesina geht in den Ruhestand

Würzburg/Nüdlingen (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat mit Wirkung vom 1. November 2020 Nediljko Kesina (70), Pfarradministrator der Pfarrei Nüdlingen, in den Ruhestand versetzt. Für seine langjährigen treuen und guten Dienste sprach ihm der Bischof den oberhirtlichen Dank aus. Kesina wurde 1949 in Vid bei Metković (Kroatien) geboren. Nach dem Abitur am Gymnasium des Priesterseminars von Split 1968 und abgeleistetem Wehrdienst nahm Kesina 1969 das Theologiestudium in Split auf. Die Priesterweihe empfing er am 25. Juni 1978 in Split. Anschließend war er als Pfarrer in Donji Dolac und von 1982 bis 1998 in Ravca eingesetzt. Bereits zu dieser Zeit entstanden Kontakte nach Deutschland: Als Urlaubsvertretung war Kesina wiederholt in den Bistümern Regensburg und Passau eingesetzt. Im Jahr 1999 kam er ins Bistum Würzburg und war zunächst zwei Jahre als Pfarradministrator in Sulzthal. Seit 2001 wirkt er in Nüdlingen und in der Filiale Haard.

(10 Zeilen/4120/1043; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

„KunstKantine“ im Museum am Dom

Würzburg (POW) Das Thema „Wasser“ steht im Mittelpunkt der „KunstKantine“ am Dienstag, 6. Oktober, um 12.30 Uhr im Museum am Dom in Würzburg. Sammlungskurator Christoph Deuter leitet die Führung. Die Teilnehmer erwarten einen kurzweiligen Kunstgenuss in der Mittagspause, heißt es in der Einladung. Die Dauer beträgt maximal eine halbe Stunde. Die Teilnahme kostet pro Person einen Euro. Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Personen beschränkt. Anmeldung unter Telefon 0931/38665600 oder per E-Mail an museen@bistum-wuerzburg.de.

(6 Zeilen/4120/0138; E-Mail voraus)

Infoabend des Eine-Welt-Forums zum Lieferkettengesetz

Würzburg (POW) Ein Informationsabend zum derzeit diskutierten Lieferkettengesetz unter dem Motto „Perspektive Lieferkettengesetz? Stimmen aus Wirtschaft, Recht und Globalem Süden“ findet am Donnerstag, 8. Oktober, um 19 Uhr im Würzburger Burkardushaus, Am Bruderhof 1, statt. Veranstalter ist das Eine-Welt-Forum Würzburg. Das Lieferkettengesetz der Bundesregierung könnte dafür sorgen, dass Unternehmen mit Sitz in Deutschland künftig dafür haften müssen, wenn sie oder ihre Zulieferer gegen internationale Sozial- und Umweltstandards verstoßen. Doch wie stehen die Chancen, mit diesem Gesetz tatsächlich ein wirksames Instrument zu schaffen, das die Unternehmen zu mehr Verantwortung für ihre Produktionsstätten im Ausland verpflichtet? Wie wirkt sich ein Lieferkettengesetz auf die Wirtschaft und den Globalen Süden aus? Nach Impulsvorträgen von Professorin Dr. Eva-Maria Kieninger vom Lehrstuhl für Deutsches, Europäisches und Internationales Privatrecht der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und Jürgen Schmidt, Gründer der memo-Stiftung, sowie einem Video-Statement von Produzenten des Würzburger Partnerkaffees gibt es Raum für Fragen und Diskussion. Coronabedingt ist die Zahl der Plätze beschränkt. Die Teilnahme ist nur mit bestätigter Anmeldung möglich. Anmeldung bis Mittwoch, 7. Oktober, per E-Mail an weltkirche@bistum-wuerzburg.de.

(14 Zeilen/4120/1026; E-Mail voraus)

Requiem für Prälat Wahl und Beisetzung am Freitag im Kiliansdom

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung feiert am Freitag, 9. Oktober, um 10 Uhr im Würzburger Kiliansdom das Pontifikalrequiem für den emeritierten Domkapitular Prälat Hartmut Wahl. Die Beisetzung im Kreuzgang des Domes schließt sich an. Der Zugang zum Gottesdienst erfolgt über das barrierefreie Bonifatiusportal am Kiliansplatz. Der Einlass beginnt 45 Minuten vor Beginn der Feier. Bereits am Donnerstag, 8. Oktober, wird der Sarg mit dem Leichnam des Verstorbenen um 12 Uhr in der Sepulchur des Domes aufgebahrt. Von 12.30 bis 18.30 Uhr besteht Gelegenheit, sich vom Verstorbenen zu verabschieden. Um 18.30 Uhr wird für Wahl in der Sepulchur der Totenrosenkrantz gebetet.

(7 Zeilen/4120/1046; E-Mail voraus)

Gottesdienst aus dem Kiliansdom am 11. Oktober bei Bibel TV

Würzburg (POW) Der Fernsehsender Bibel TV überträgt die Heilige Messe am Sonntag, 11. Oktober, von 10 bis 11.30 Uhr aus dem Würzburger Kiliansdom. Zelebrant ist Weihbischof Ulrich Boom. Musikalisch begleitet der Kammerchor am Würzburger Dom unter Leitung von Domkapellmeister Professor Christian Schmid den Gottesdienst mit Philippe de Montes „Missa quaternis vocibus“. Weiter erklingt die Motette „My sheperd is the living Lord“ von Thomas Tomkins. Die Orgel spielt Diözesanmusikdirektor Gregor Frede. Mit der Übertragung werden die regelmäßigen Live-Gottesdienste aus dem Würzburger Dom im Fernsehprogramm von Bibel TV fortgesetzt. Den Auftakt bildete die Übertragung zur Eröffnung der Kiliani-Wallfahrtswoche 2020. Den Gottesdienst sahen 71.660 Menschen über Bibel TV. Die Zahl ist von der Agf-Videoforschung ermittelt. Die 71.660 Menschen sind durchgehende Zuschauer und haben den gesamten Gottesdienst mitgefeiert. Für den Monat Juli belegte der Kiliani-Gottesdienst damit bei Bibel TV Platz vier aller Sendungen. Darüber hinaus bringt Bibel TV die Livestreams der Sonn- und Feiertagsgottesdienste aus dem Kiliansdom auf seiner Internetplattform „Live-Gottesdienste“ unter www.bibeltv.de/live-gottesdienste/. TV Mainfranken überträgt die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen sowie zu besonderen Anlässen regelmäßig um 10 Uhr, eine Wiederholung erfolgt dort abends um 21 Uhr. Weitere Informationen unter www.tvmainfranken.de.

(15 Zeilen/4120/1034; E-Mail voraus)

Informationen zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Auf Nummer sicher – Vollmachten und Verfügungen“ finden im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in Würzburg zwei Informationsveranstaltungen zur Patientenverfügung und zur Vorsorgevollmacht statt. Das Thema „Informationen zur Patientenverfügung“ steht am Mittwoch, 14. Oktober, von 18.30 bis 20 Uhr im Mittelpunkt. Mit einer Patientenverfügung kann man für den Fall der späteren Entscheidungsunfähigkeit vorab schriftlich festlegen, ob, wann und unter welchen Bedingungen eine bestimmte medizinische Maßnahme gewollt wird oder nicht, heißt es in der Ankündigung. Ärzte dürften nicht gegen den festgelegten Patientenwillen entscheiden. „Informationen zur Vorsorgevollmacht“ erhalten Interessierte am Mittwoch, 28. Oktober, von 18.30 bis 20 Uhr. Menschen jeden Alters können in die Lage kommen, wichtige Angelegenheiten ihres Lebens nicht mehr selbst regeln zu können. Mit einer Vorsorgevollmacht können sie einer Person des Vertrauens das Recht einräumen, in ihrem Namen stellvertretend zu handeln. Referent ist jeweils Werner Nied, Rechtsanwalt und Berufsbetreuer. Die Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist kostenlos, Spenden sind willkommen. Veranstalter ist das Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in Kooperation mit dem Betreuungsverein des Sozialdiensts katholischer Frauen (SkF) Würzburg sowie der Unterstützung der Sparkassen-Finanzgruppe-Beratungsdienst Geld und Haushalt. Weitere Informationen und Anmeldung bei: Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Kolpingstraße 11, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail info@generationen-zentrum.com, Internet www.generationen-zentrum.com.

(17 Zeilen/4120/1028; E-Mail voraus)

Regionale Bildungsabende für Frauen

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Verantwortung ist schöpferisch. Warum wir unserer Zeit mehr Leben geben, wenn wir Verantwortung übernehmen“ bietet das Bildungswerk des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB), Diözesanverband Würzburg, regionale Bildungsabende für Frauen an. Verantwortung sei das A und O, aber man müsse sich nicht für alles verantwortlich fühlen, heißt es in der Einladung. „Wenn ich und andere Verantwortung übernehmen, entstehen Wege und Lösungen, Beziehungen und Gemeinschaft, Schritte zum Frieden und zur Bewahrung der Schöpfung, Zukunft für uns und unsere Kinder.“ Referentin ist Diplom-Theologin Barbara Lutz. Für die Veranstaltung für die Region Würzburg-Stadt, -Süd und -Nord am Mittwoch, 7. Oktober, im Pfarrsaal Sankt Laurentius, Kirchplatz 2 in Würzburg, sind noch wenige Plätze frei (Anmeldung: KDFB-Geschäftsstelle, Telefon 0931/38665341, E-Mail frauenbund@bistum-wuerzburg.de). Die weiteren Termine sind: Region Aschaffenburg am Mittwoch, 14. Oktober, im Martinushaus, Treibgasse 26 in Aschaffenburg (Silvia Morhard, Telefon 06021/8628330, E-Mail silvia.morhard@web.de). Region Rhön-Grabfeld am Donnerstag, 15. Oktober, im Pfarrheim, Kirchstraße 5 in Bad Neustadt-Hersfeld (Marianne Hillenbrand, Telefon 09701/666, E-Mail marianne.hillenbrand@gmx.de). Region Miltenberg/Obernburg am Mittwoch, 21. Oktober, im Pfarrheim, Kirchgasse 19 in Kleinwallstadt (Hiltrud Pflegshörl, Telefon 09372/1648, E-Mail hoerlinger@web.de). Die Veranstaltungen dauern jeweils von 19.30 bis 21 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldeschluss ist jeweils eine Woche vor dem jeweiligen Bildungsabend. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des KDFB unter www.frauenbund-wuerzburg.de.

(18 Zeilen/4120/1029; E-Mail voraus)

Vortrag und Diskussion: „Künstliche Intelligenz in der Medizin“

Würzburg (POW) Eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Künstliche Intelligenz in der Medizin“ findet am Freitag, 16. Oktober, von 17 bis 20 Uhr im Universitätsklinikum in Würzburg statt. Veranstalter ist die Domschule Würzburg mit dem Universitätsklinikum Würzburg. Das Thema Künstliche Intelligenz (KI) sei ein Hoffnungsträger für eine sichere Medizin, aber gleichzeitig mit einer tiefen Verunsicherung in der Gesellschaft verbunden, heißt es in der Ankündigung. Die Veranstaltung betrachtet die Möglichkeiten, die KI für die Versorgung von Patienten bereithält, aus medizinischer wie aus ethischer Sicht. Dabei geht es unter anderem um die Frage, wie KI verantwortungsvoll im Sinne von Patienten und Ärzten eingesetzt werden kann. Die Veranstaltung richtet sich an alle die sich für die Medizin der Zukunft interessieren. Referenten sind Professor Dr. Andreas Dengel (Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz), Professorin Dr. Elisabeth Gräß-Schmidt (Institut für Ethik an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Mitglied im Deutschen Ethikrat) sowie Professor Dr. Ralf Bargou, Professor Dr. Thorsten Bley, Professorin Dr. Laura Schreiber und Dr. Martin Reich vom Universitätsklinikum Würzburg. Das Format findet als Hybrid-Veranstaltung statt. Interessierte können persönlich oder online teilnehmen. Der Eintritt ist frei. Anmeldung bis Donnerstag, 15. Oktober, 12 Uhr, und ausführliche Informationen bei: Domschule Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(16 Zeilen/4120/1044; E-Mail voraus)

Tag für Ehepaare: „War das schon alles mit uns beiden?“

Würzburg (POW) Zu einem Tag für Ehepaare, die schon länger verheiratet sind, lädt die Schönstattbewegung am Sonntag, 25. Oktober, von 10.30 bis 16.30 Uhr in das Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe, Josef-Kentenich-Weg 1, ein. Die Veranstaltung steht unter der Überschrift „War das schon alles mit uns beiden?“. „Auch die beste Ehe braucht Pflege. Vor allem, wenn sie schon ein paar Jahre währt“, heißt es in der Einladung. Deswegen seien zu der Veranstaltung alle eingeladen, bei denen sich der Alltagstrott eingeschlichen habe oder die es gar nicht so weit kommen lassen möchten. Anmeldung bis Mittwoch, 21. Oktober, sowie nähere Informationen bei Jutta Konrad, Telefon 06021/61319, E-Mail jutta.konrad@hotmail.de.

(8 Zeilen/4120/1041; E-Mail voraus)

Segensfeier auf der Marienhöhe für werdende Mütter

Würzburg (POW) Zu einer Segensfeier für werdende Mütter und Eltern lädt die Schönstattbewegung am Freitag, 30. Oktober, um 15 Uhr ins Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe, Josef-Kentenich-Weg 1, ein. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Leben braucht Segen“. „Für vieles ist gesorgt: Geburtsvorbereitungskurse, Begleitung und Beratung. Doch über allem, was wir ‚machen‘ und organisieren können, steht das Staunen über das Wunder und das Geschenk des Lebens. Dieses zu Beginn so zarte und zerbrechliche Leben unter den Segen Gottes stellen – das ist eine ganz besondere Geburtsvorbereitung“, heißt es in der Einladung. Durch die Hände des Priesters werde dieser Segen zugesagt. „Ein unsichtbares, aber bleibendes Geschenk für das ungeborene Kind, seine Mutter und eine ganze Familie.“ Anmeldung sowie nähere Informationen bei Pfarrer Josef Treutlein, E-Mail J.M.Treutlein@t-online.de, Martina Schidla, E-Mail tina.schidla@gmx.de, oder Marienschwester Renata Zürrlein, E-Mail sr.renata@s-ms.org.

(11 Zeilen/4120/1042; E-Mail voraus)

Bund katholischer Unternehmer tagt in Würzburg

Würzburg (POW) Der „Bund katholischer Unternehmer“ (BKU) veranstaltet von Freitag, 2., bis Samstag, 3. Oktober, seine Bundestagung in Würzburg. Sie steht unter dem Motto „Innovation durch Werteorientierung“. Werteorientierte Unternehmen hätten einen klaren Standpunkt, der sie in die Lage versetze, Umfeld- und Marktveränderungen zu bewerten, schreibt der BKU auf seiner Homepage. Die Tagung findet als Hybridveranstaltung im Congress Centrum Würzburg und digital statt. Es referieren unter anderem Landtagspräsidentin a. D. Barbara Stamm und Simone Menne, Aufsichtsrätin unter anderem bei BMW, Deutsche Post DHL und Henkel. Bischof Dr. Franz Jung feiert am Freitagabend, 2. Oktober, um 18 Uhr mit den Teilnehmern der BKU-Bundeskonferenz einen Gottesdienst im Kiliansdom.

(9 Zeilen/4120/1015; E-Mail voraus)

„Zeit zum Träumen“: Wochenende für Alleinerziehende

Bad Königshofen (POW) Ein Wochenende für Alleinerziehende unter dem Motto „Zeit zum Träumen“ veranstaltet das Referat Frauenseelsorge des Bistums Würzburg von Freitag, 26. Februar, 18 Uhr, bis Sonntag, 28. Februar, 13 Uhr im Haus Sankt Michael in Bad Königshofen. „So vieles raubt uns im Alltag die Zeit und Muße, einfach mal die Seele baumeln und sich treiben zu lassen, sich seinen Träumen hinzugeben“, heißt es in der Einladung. Unter der Leitung von Sybille Daňková, geistliche Begleiterin und Bibliodramaleiterin, sind die Teilnehmer eingeladen, sich Zeit zum Träumen zu nehmen, sich von der Natur und spirituellen Impulsen inspirieren zu lassen, um Kraft zu schöpfen und den Blick für Neues zu schärfen. Für die Kinder gibt es zeitweise ein eigenes Programm. Die Teilnahme kostet pro Alleinerziehender und Kinder 90 Euro (zuschussberechtigt 60 Euro), für Einzelpersonen 100 Euro. Anmeldung bis Donnerstag, 19. November, sowie nähere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/4120/1045; E-Mail voraus)

Studientag des Katecheten-Vereins zum Film „Systemsprenger“

Wertheim/Würzburg (POW) Die Diözesanverbände Würzburg und Freiburg des Deutschen Katecheten-Vereins (dkv) laden am Samstag, 14. November, von 9.30 bis 17 Uhr zu einem gemeinsamen Studientag nach Wertheim ein. Die Veranstaltung steht unter der Überschrift „Systemsprenger. Ein Film fordert heraus“. Systemsprenger sind Personen, die aufgrund ihrer besonderen Verhaltensauffälligkeiten nur schwer in Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe beziehungsweise Behindertenhilfe integriert werden können. Der gleichnamige, mehrfach ausgezeichnete Film erzählt die Geschichte der neunjährigen Benni, die ihre Mitmenschen zur Verzweiflung treibt. Dabei wolle sie nur wieder zurück nach Hause. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr im Roxykino in Wertheim. Dort sehen die Teilnehmer den Film „Systemsprenger“. Daran schließt sich eine Gesprächsrunde mit Dr. Norbert Beck, Gesamtleiter des Therapeutischen Heims Sankt Joseph in Würzburg, an. Eingeladen sind dkv-Mitglieder, Seelsorger, Katecheten und Religionslehrer, Erzieher, Haupt- und Ehrenamtliche sowie alle Interessierten. Die Teilnahme kostet pro Person 20 Euro, für dkv-Mitglieder 15 Euro. Anmeldung bis Samstag, 31. Oktober, per E-Mail an dkv.wuerzburg@katecheten-verein.de.

(13 Zeilen/4120/1040; E-Mail voraus)